

Sport & Wirtschaft



Morgen werden die Gruppen für die EM gelöst
Peter Stadelmann wird als Delegierter der Schweizer Nati live dabei sein. Er spricht im Interview über die Nati, den Trainer und positive wie negative Entwicklungen. ▶ **SPORT 21**

Unveränderte Geldpolitik
Die Schweizerische Nationalbank nimmt bei der Geldpolitik keine Kursänderung vor. ▶ **WIRTSCHAFT 23**

Von Deichmann im Viertelfinale

TENNIS. Kathinka von Deichmann (WTA 412) steht beim 10 000-Dollar-Turnier in Ortisei (It) im Viertelfinale. Gegen die Italienerin Bianca Turati (WTA 468) hatte die Liechtensteinerin im ersten Satz keine Chance. Nachdem sie 0:2 zurück lag, gelang der Schaanerin ein Game, bevor sie vier Spiele in Folge abgeben musste, was zum 1:6-Satzgewinn für Turati führte. Danach zeigte von Deichmann aber Moral und kämpfte sich zurück ins Spiel. Der zweite Durchgang verlief so lange umkämpft. Mal hatte von Deichmann die Nase vorn und ein anders Mal Turati, doch das bessere Ende blieb der Liechtensteinerin vorbehalten. Im dritten Satz dann ein Bild, das völlig gegen den bisherigen Spielverlauf sprach. Von Deichmann gewann Satz drei dominant mit 6:1. Am Ende gewann sie mit 1:6, 6:4 und 6:1, in einem Spiel, das über zwei Stunden dauerte. Im Viertelfinale trifft die Liechtensteinerin nun auf Anna Turati (It/WTA 1095). Diese konnte sich in der zweiten Runde gegen Anna Turco (It) durchsetzen und gewann ihre Partie mit 6:3 und 6:3. (sb)



Bild: Günther Büchel

Etwas mehr Schnee als noch vor ein paar Wochen in Steg (Bild) liegt derzeit in Davos. Die Organisatoren mussten die Originalstrecke dennoch verkürzen.

Schwimmer im Einsatz

SCHWIMMEN. Liechtensteins Topschwimmer Christoph Meier steht vom 11. bis 13. Dezember in Amsterdam am Start. Meier hat im Vergleich zu Julia Hassler auf die Kurzbahn-Europameisterschaft in Netanya (Isr) verzichtet. Er konzentriert sich bereits voll auf die Langbahnsaison. «Ich will an möglichst vielen Orten nahe an die olympische Limite schwimmen können. Die Zeiten auf der Kurzbahn zählen dabei nicht», erklärt Meier seinen Verzicht auf die EM. In Amsterdam wird es also wieder Ziel sein, möglichst nahe an die olympische Limite zu kommen. «Von den A-Werten bin ich zwar noch weit entfernt, aber wenn ich so nahe wie möglich an diese herankomme, sollte es schon klappen», so Meier, der seinem Ziel – die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro (Br) – alles andere unterordnet. In Amsterdam geht Meier deshalb in vier Disziplinen an den Start, über 200 m Brust, 1500 m Freistil sowie über 200 m und 400 m Lagen. Meier hofft, sich im Vergleich zu seinem letzten Langbahneinsatz an der WM in Kazan (Rus) zu steigern, denn damals war der Liechtensteiner mit seinen Leistungen nicht wirklich zufrieden.

Julia Hassler in Wetzlar

Julia Hassler startet ihrerseits in Wetzlar (De) über 400 m und 800 m Freistil. Hassler war mit ihrer Leistung in Israel nicht zufrieden und blieb bei allen drei Starts klar über ihrer Bestzeit. In Wetzlar ist die Liechtensteinerin jeweils die Schwimmerin mit den deutlich schnellsten Meldezeiten. Vielmehr wird es ihr aber darum gehen, ihre Leistung im Vergleich zu Israel zu verbessern. (sb)

Hälg startet morgen im Weltcup

Davos ist die zweite Heimat des 24-jährigen Liechtensteiners Philipp Hälg. Er wohnt dort zusammen mit drei Schweizer Langläufern in einer WG. In der Regel trainiert Philipp Hälg in und ums nationale Langlauf-Leistungszentrum.

PHILIPP KOLB

SKI NORDISCH. Am Wochenende geht's in Davos für einmal nicht ums Trainieren. Der Langlauf-Weltcup macht halt in der Bündner Skistation. Am Samstag startet darum Philipp Hälg über 30 Kilometer in der freien Technik. Auch die Qualifikation für den Sprint am Sonntag bestreitet der Schaaner, wobei das Hauptaugenmerk auf das Rennen vom Samstag gelegt ist.

Stark in die Saison gestartet

Die Saison der Langläufer ist noch jung, und trotzdem konnte Philipp Hälg bereits ein Erfolgs-

erlebnis verzeichnen. Vergangenes Wochenende belegte er bei einem FIS-Rennen im Wallis den sechsten Rang im Sprintbewerb und den dritten Rang über 15 Kilometer im klassischen Stil. Die Form stimmt. «Ich habe gezeigt, dass ich schnell unterwegs bin. Beim Weltcup in Davos muss aber alles zusammenpassen, um ein gutes Resultat nach Hause zu bringen. Das Niveau im Weltcup ist natürlich bedeutend höher», so Hälg. Vergangenes Jahr belegte der Schaaner in Davos den 77. Rang bei 83 Startenden. Damals lief aber sehr vieles schief. Bereits bei der ersten Spitzkehre kam Hälg zu Fall. Damit waren

alle taktischen Überlegungen nichts mehr wert. In seinen Rennrhythmus fand er vor einem Jahr nie. Dieses Jahr hofft er auf mehr Wettkampfglück und auch, dass er sich unter Umständen an einen Topläufer heften kann, was optimal wäre. Eine Rangierung als Zielsetzung kann Hälg aber nicht festlegen. «Mein Ziel für Samstag ist, ein gutes Rennen zu laufen, das heisst, dass ich das Optimum herausholen will. Es ist sehr schwer zu beurteilen, was rangmässig drin liegt», so Hälg.

Davos als zweites Zuhause

Nicht nur vom letzten Welt-

cupauftritt kennt Philipp Hälg Strecke und Topografie in Davos. Zusammen mit Ueli Schnider sowie Roman und Fabian Schaad von Swiss-Ski gehört der Schaaner in Davos zu einer Wohngemeinschaft. Swiss-Ski betreibt in Davos sein nationales Langlauf-Leistungszentrum und Hälg arbeitet bekanntlich während der Saison mit Swiss-Ski zusammen.

Verkürzte Runden

Wie schon im Vorjahr zwingt der Schneemangel in Davos die Organisatoren aber zu Mehrarbeit und Umstellungen. Die Rennen sind sichergestellt, finden aber auf einer verkürzten Runde

statt. Nicht 7,5 Kilometer gemäss Originalstrecke beträgt eine Runde, sondern nur 5 Kilometer. OK-Präsident Adriano Iseppi erklärt: «Es ist zwar nicht ganz so schlimm wie im Vorjahr, aber es war in den letzten Tagen schlicht und einfach zu warm. Im letzten Jahr hatten wir in den Nächten aber mehr zu tun.» Letztes Jahr musste der Schnee auf dem Flüelapass produziert und nach Davos transportiert werden. Heuer reicht es, die Strecke von 7,5 Kilometern auf 5 Kilometer zu verkürzen. Das hat natürlich auch Folgen für die Langläufer. «Es wird mehr Verkehr geben», so Iseppi.

SRC Vaduz sichert sich den Zusatzpunkt

SQUASH. Der SRC Vaduz und die Krienser Panthers trennten sich gestern Abend 2:2-Unentschieden. Der Zusatzpunkt wurde dabei dem Heimteam gutgeschrieben, da die Vaduzer insgesamt vier Games mehr sammelten. Trainer Bianchetti war nach der Partie nicht enttäuscht: «Wir waren wirklich sehr nahe dran. Roger Baumann hatte einen Matchball, und auch Michel Haug führte mit 2:0. Es fehlte nicht viel, und wir hätten alle Partien für uns entscheiden können.» Das Glück war gestern aber den Panthers hold. Jan Kurzmeyer sicherte sich den Sieg

gegen Roger Baumann und Denis Grüter besiegte Michel Haug. Davide Bianchetti gegen Cédric Kuchen und Patrick Maier gegen Alexander Imhof hatten dafür keine Probleme. Sie gewannen ihre Spiele mit 3:0. Ob zwei Punkte reichen, um Leader zu bleiben, war bis Redaktionschluss nicht bekannt. (red.)

VADUZ – PANTHERS KRIENS 2:2

Im Einzelnen: Davide Bianchetti (It/A) – Cédric Kuchen (A1/CH 8) 3:0 (11:8, 11:5, 11:4). Roger Baumann (A2/CH 14) – Jan Kurzmeyer (A2/CH 19) 2:3 (9:11, 11:6, 7:11, 11:2, 11:13). Michel Haug (B1/CH 30) – Denis Grüter (B1/CH 29) 2:3 (11:8, 11:8, 9:11, 1:11, 8:11). Patrick Maier (B1/CH 33) – Alexander Imhof (B1/CH 41) 3:0 (14:12, 11:8, 11:7).



Bild: Archiv Stefan Trefzer

Patrick Maier (l.) konnte seine Partie gegen Alexander Imhof mit 3:0 gewinnen.